

Termine

Güstrow 24. 1. 86
25. 1. 86

Sternberg

31. 1. 86 Jugendfasch.
1. 2. 86 öffentl. Veranst.
2. 2. 86 Rentnerfasch.
7. 2. 86 Clubfasching
8. 2. 86 öffentl. Veranst.
9. 2. 86 Kinderfasching
10. 2. 86 Rosenmontag

Programm Februar 1986 Das wilde, Wilde Westen

1. Prolog } Bruno, Harald, H.-Jürgen, Manni, Präsi
2. Eröffnung } Siegfried, Wilfried, Jan
3. Einmarsch Elferat (ER, Christiane, Helmingrit, Roswitha)
4. Vorstellung des Kabinetts (Präsi, Helmingrit, Roswitha)
5. Karnevalsschlager (Gerhard)
6. Einzug Garde und Prinzenpaar
7. Rede des Prinzenpaares
8. Narrenschwur
9. Lied "Da sprach der alte Häuptling" (Christiane, Mircha)
10. Büttenrede "Otto und Karl" (Eckhard, Jorg)
11. ~~Stimmungslieder~~ Stimmungslieder (Gerhard)
12. Büttenrede "Saloonwirt" (Jürgen)
13. Lied "Nordseeküste" (Gerhard)
14. Büttenrede "Goldgräber" (Bruno + Axel → Franz, Bernd)
15. "UV - Show" (Helmingrit + Tanzgruppe)
16. Fieté und Hein (Jürgen, Dieter + Axel → Franz, Bernd)
17. Männerballett (Männerballett, Wilfried, Jan, Eckhard)
18. Polonaise

Kochimpfämiierung → Gudrun, Barbara

Erschmiede → Siegfried, Roswitha, Brigitt, Jutta
Wolken Diebstahl

K. Heniz, H. Jürgen, Galie

Kalenderverkauf → Christiane

Kappenverkauf f. Renthner → Brigitt, Roswitha

PROLOG

PRINCE

am



Eröffnungsrede des Präsidenten Februar 1986

A^Hoi ! Indianer und Cowboys

Unser Motto hängt hier oben dran,
der wilde, wilde Westen fängt gleich hier
in Sternberg an

Wir alle das Thema für gut befanden,
doch die oben waren nicht einverstanden.
Und die Kleinen trifft es dann sofort,
der Präsi mußte zu Manitou, zum Rapport.



" Wie könnt ihr erbärmlichen Wichte es wagen,
so ein Thema zu wählen ohne zu fragen?
Unter allen meinen vielen Bekannten
seid ihr totale politische Dilettanten.
Bei euch steht doch immer alles zum besten,
ihr seid doch im Osten und nicht im Westen,
denn auch ich lese täglich im Bett,
ganz intensiv eure SVZ.

Drum mein Präsi kehre jetzt heim
euch fällt bestimmt noch ein anderes Motto ein
Sternberg - ahoi!

Ich rein in den Trabi und gab sofort Gas:
Klar Manitou, wir verändern das!
Dann kam ich schnell und mit viel Glück
in unser liebes Sternberg zurück.

Goethestraße rum- Schäferkamp rein.

Mein Trabi hatte nur noch ein heiles Federbein.

Ich stieg aus und guckte verdutzt,
das hat so ein Sheriff gleich genutzt.

Hier darf man nicht halten- ich bin so frei
10.00 Mark und si sind dabei !

Nun frage ich, ist an unserm Motto nicht doch etwas dran,
der wilde, wilde Westen fängt gleich hier in

Sternberg an!
Sternberg ahoi !



55/86

Dann wollt ich nach Hause zu Weib und Kind,
fuhr ganz langsam, nicht mehr so geschwind.
Meine Frau, die rief schon aus dem Fenster - Hurra !
bleib gleich unten, denn unsere Kohlen sind da.
Doch sie lagen nicht vor dem Keller bereit,
sondern 2 Häuser weiter, so richtig schön breit.
Oh, wie lernte ich nun das Laufen,
erst Eimer, dann karre, soon Riesenhaufen.
Doch es ging immer besser, ich lief immer schneller,
und die Kohlen polterten hinab in den Keller,
und die Beschehrung sah ich dann zum Schluß,
3 Zentner Kohlen und 6 Zentner Grus.

Ist an unserm Motto nicht doch etwas dran ?
Der wilde, wilde Westen fängt gleich hier in Sternberg an !
~~~~~ Sternberg ahoi ! *~~~~~*

85/86
Dann ging ich spazieren am Sternberger See,
da sah ich im Sommer, soon Haufen Schnee
ich rief alle Leute, das Wunder zu schaun
doch es war kein Schnee, sondern von der Klärgrube Schaum.

Sternberg ahoi !
~~~~~

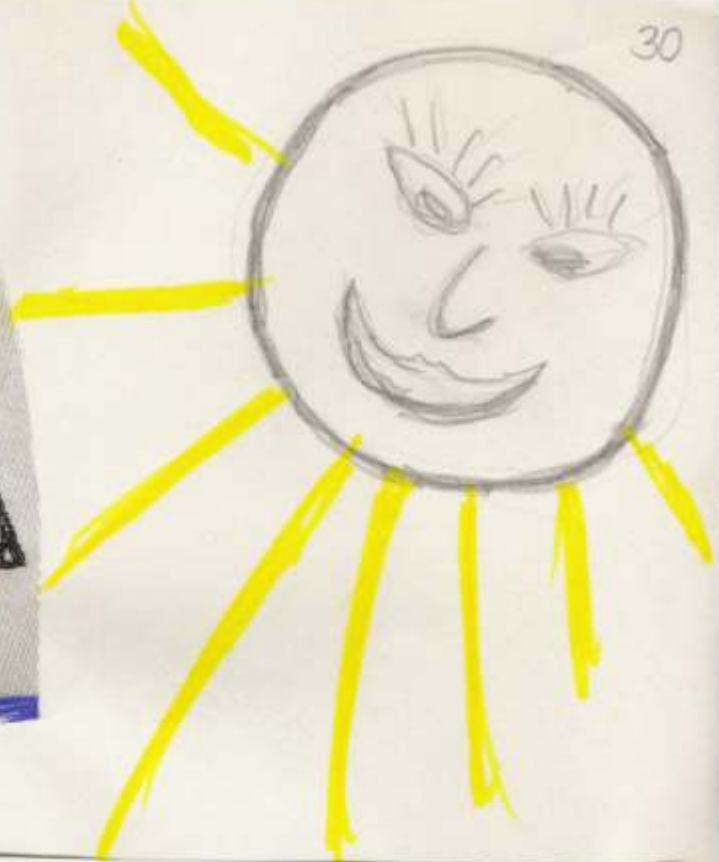
Den Anblick der Schule aber fand ich vergnüglich,
denn die Schwalben, wenn sie kommen im Sommer, dem heißen,
die dürfen ungestört sämtliche Fenster vollscheißen.

Sternberg ahoi !
~~~~~

In der Disco am Markt, da geht es ab,
Jungcowboys stoßen die Hörner sich ab.
Oh nein sie tanzen und rauchen nicht nur,
sie trinken Wodka- Cola, auch Cognak pur,
und gibt es mal 'ne Streterei,
dann sind sie schnell mit den Fäusten dabei.
Vernünftig reden, das muß ja nicht sein,
sie hauen sich lieber aufs Nasenbein,
dann gehen sie gemeinsam an den Tresen,
man, sind wir heut wieder Kerle gewesen.
da wars mit klar, unser Motto bleibt dran,

der wilde, wilde Westen fängt gleich hier in Sternberg an.

~~~~~ Sternberg - ahoi ! *~~~~~*



Doch!

Auch wenn wir mal schimpfen oder laut krähen,
unser Sternberg finden wir alle schön.
Und unser Motto soll unsere Heimat nicht schelten,
sondern als Liebeserklärung an Sternberg gelten
und daß viele unsere Stadt sehr lieben,
das zeigt der jährliche Zug der sächsischen Bleichgesichter
aus dem Süden.

Sternberg ahoi !



Der 11- er Rat ist nun bereit,
jetzt ist es wieder mal soweit,
ein Jeder, der hier vorne steht,
mit einem Titel auf dem Platz dann geht!

98/98

Roswitha und Helmgrit haltet euch jetzt ran
und stellt euch nicht so zaghaft an,
zeigt euch helle und seht fit,
denn jeder bekommt sein Requisit !

1. Die Gudrun, die Barbara, die Hannelie,
sie sind die schönsten der Prärie !
Sie wollen wir zu unserm Entzücken,
mit einer hübschen Feder schmücken !

Sternberg ahoi !

Gudrun Stoll, Barbara Scheffel,
Hannelie Franke.

2. Seinen Nerzen ist er gut bekannt,
Sam Hawkins wird er bei uns genannt !

Sternberg ahoi ! Bruno Fischel

3. Oft ist er schwach, oft ist er matt,
sie Sitzungen machen seinen Hintern platt.
Mischa mog dat nich tau dull,
ab heute heißt er Sitting Bull.

Sternberg ahoi ! Mischa Bekuhrs





4. Er reitet hier, er reitet dort,
in Sternberg, auch am andern Ort,
und dieser ständigen Hast,
haben sich die Beine angepaßt.
Drum bekommt jetzt unser Gerdilein
den Titel - Häuptling Säbelbein!
Sternberg - ahoi ! Gerd Müller
5. Bei der Garde ist er gut bekannt
Sheriff Beckmann wird er dort genannt !
Sternberg-ahoi ! Manfred Beckmann
6. Potz Weiberrock und Hosenlatz,
jetzt kommt Josi - unser Goiko - Ersatz.
Der ist noch niemals dun gewesen,
denn er kommt vom Stamm der Irokesen !
Sternberg-ahoi ! Bernhard Josi
7. In seinem Betrieb als Gerd bekannt,
doch bei uns wird er nur noch Fuzzi genannt.
Sternberg - ahoi ! Gerd Brietke
8. Wenn der dort kommt, dann wird mir bange
das ist Chingangook, die große Stange
Sternberg ahoi ! Jürgen Klabunde

85/86



95/186

9. Die Cowboys der Kappelle sind allen bekannt,
im Westen werden sie die Viererhande genannt !

Sternberg ahoi !

Bernd, Bernd, Karl - Heinz, Peter,

Auch der mit der Salondisco gehört dazu,
ab heute heißt er Winnetou !

Jippie- jeh! Jürgen Haupt

Mir reicht es jetzt- Mission erfüllt,
nun wird erst mal der Durst gestillt.
Jetzt trinke ich euch allen zu
als Adjutant von Manitou!

Sternberg- ahoi !



85/86

Narrenschwur

Wir, die närrischen Indianer und Cowboys
aus Sternberg und Umgebung sind jetzt bereit,
auf unser neues Prinzenpaar das Gelöbnis abzulegen.
Dazu erheben sich alle von ihren Plätzen.

Seid ihr bereit, treue Untertanen unseres
Herrscherpaares zu sein und mit eurer ganzen
urwüchsigen Naturkraft zum Gelingen des Karnevals
beizutragen, euch beim Tanzen, Küssen und Trinken
nicht zu schonen?

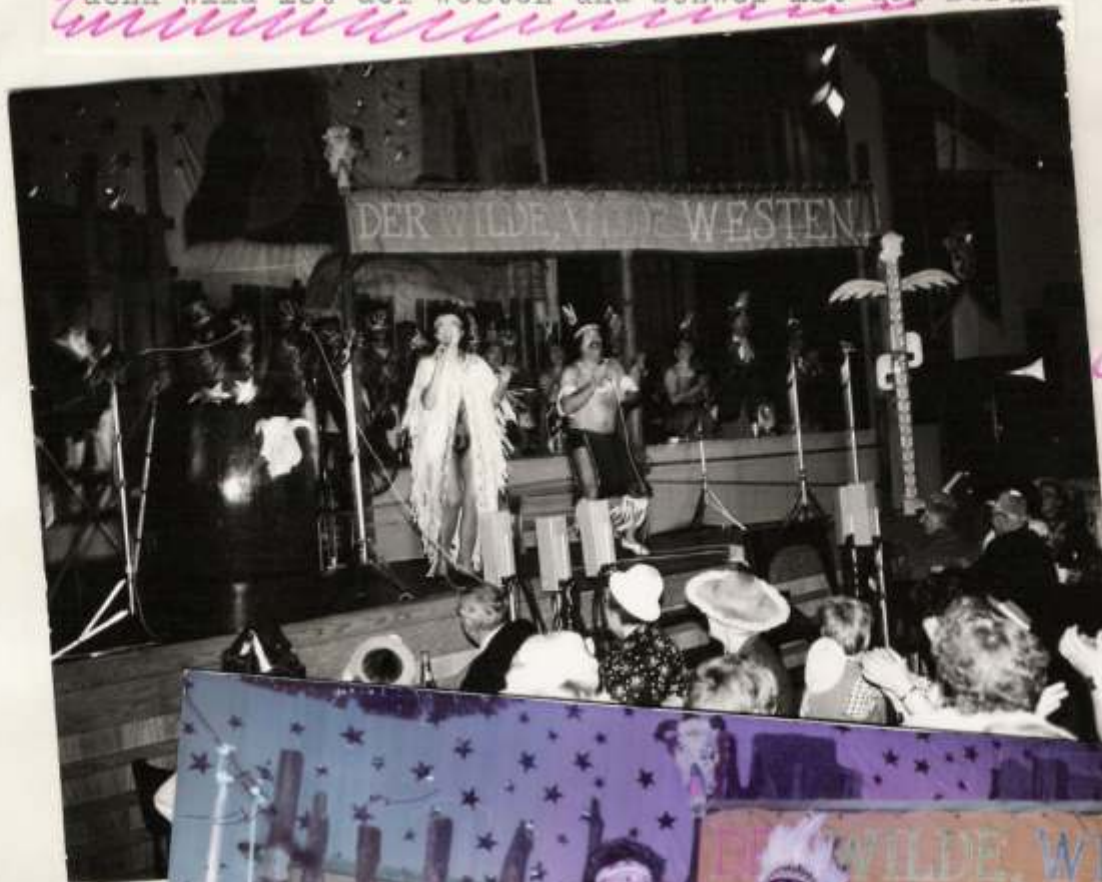
! so legt die linke Hand hinter euren Kopf
und stimmt mit Hilfe der rechten ein
kräftiges und langgezogenes Indianergeheul an

→ uh uh uh uh uh uh - -





Nun sind unsere zwei Sänger auch schon da,
Christine, Mischa - ist alles klar?
Was sagt der alte Häuptling der Indianer,
denn wild ist der Westen und schwer ist der Beruf



85/86



1. Schön war sie, - die Prärie -, alles war wunderbar,
da kam an, weißer Mann,
wollte bauen Autobahn!
Rotr.: Da sprach der alte ...
2. Schön war sie; die Prärie, jeder Baum - grüner Traum,
heut steht Wald nackt u. kahl,
jeder Baum - Marterpfahl!
3. Schön war sie - die Prärie, heut' stinkt sie nach Chemie,
Dünger und DDT, LPG - Güllesee!
4. Roter Mann, der war scharf, fragte nicht ob er darf,
hat die Squaw gleich gepackt, kein Problem,
sie war nackt!



Autgepa, 3+ !!!

Jetzt fangen wir mit plattdütsch an,
Jörg und Otto - ihr seid jetzt dran !



25/86

Hupsignale am Haupteingang

Auftritt von Korl Buddelhusen in der Verkleidung eines Scherriffs
Verhaftung einer Person aus dem Publikum und Arretierung dieser
am Marterpfahl.

Korl: Dor klieken sei wat ? Dat is de Postkutschenräuber. Heff ick
dat nich gaud mockt?

Ja, wat son richtigen Pils is.

Wat dat is weiten sei wedder nich ne?

Dat is-n "Polizist in Lauerstellung"

Jo und dat dor is mien Betriebsfohrtüg.

Dat Original hem wie ok von "Mizubischiharakieri".

Dat kann bie uns öwer nich insett warn, dat hett' n
Katalysator.

Jo un d nu war ick irst mol allns registrieren
(setzt sich hin)

Auftritt von Otto Melkmann, schießt wild um sich und hat den
Melkschemel nach vorn umgeschnallt, Flasche mit Totenkopf in der
Hand.

Otto: (Stehend) Buddelhusen, Buddelhusen.....
Korl Buddelhusen !!!!

Korl: Ach du büst dat. (plötzlich erschrocken auf den Schemel
blikend)

Wat, wat is dat denn dor ???

Otto: (Mißversteht Korl und denkt Flasche ist gemeint)
Dat , dat is för mien Eber.

Korl: Wenn du mie seggt harst för dien Fru ja, öwer.....

Otto: Wat willst du mit mien Fru, mien Eber wier krank.
de hett 3 Sögen in sien Bucht hat und hei hett sick nich n
betten bewegt.

Korl: Na denn wier hei wirklich krank.
Und wat hest denn mockt?

Otto: Ick hef em den Tierarzt bestellt undde het em dat hier
vörschräben.
Und denn du, haha, ick kann die seggen, de wier nich mier
to bremsen.
Ick mößt em de Sögen glieks wegnehmen du.

Korl: Jo segg mol Otto, wat is denn dat?
Wie heit dat denn?

Otto: Jo Korl..... wie dat heit dat weitick nich.
Öwer dat schmeckt n'betten nah Pepperminz !!!

Korl: Na sett die mann hen, du.
(Otto setzt sich hin, holt seinen Schnaps raus)
De Lüd vertellen jo vel, ok von die du.

Otto: (erstaunt) Von mie??? Wat denn???

Korl: Jo, du sallst Alkoholiker sien.

Otto: Woan markt mann denn sowat???

Korl: Mößt mol de Hand nah vödden holn.
(Otto streckt die Hände vor, zittert)
Na, markst all wat?

Otto: Jo, bannig windig hüt.

Korl: Man vertellt jo ok, du Otto, du dien Fru is jo son
richtig stramme Dirn.



Otto: (Korl die Pistole an die Kehle haltend)
Woher weits du denn dat??

Korl: Nee, nee, nich so as Du denkst
(Otto nimmt Pistole wieder weg)
Nee, ick mein, ick wür nüllichs grad wedder up Striep west
Und dien Fru het boben in'n tweiten Stock de Finster putzt.
Und ünnen Stünn n'lütten Jung und kiekt ehr permanennt
ünner den Rock. Ick denn hen und och eins kecken und denn
segg ick "Jung dat is nich gaud wat du mockst, du kieckst
in de Höll".
"Jo, dat is mie wohl klor", seggt de lütt,
"bie mie in de Bücks is jo all de Dübel los".

Otto: (Holt Taschentuch aus der Tasche, an diesem hängt ein BH)
Dor kannst mol sehn Korl, disse Frugens
Jost up de Balz und achter an.....

Korl: (erschrocken) Wat, wat is denn dat dor?

Otto: (schüchtern) dat hebbe hebbe. Wat man manchmol nich alln's
find. (steckt wieder weg)
Kiek mol, dor hebben sei bie uns up de LPG n'herrenloses
Kind funden, im Clubraum.

Korl: Im Clubraum??? ... Wie hebben dat früher int Heu mockt.

Otto: Nu wullten's jo weiten woher dat kümmt.
Manche hebben jo seggt, dat ,dat von de LPG her Kümmt.
Und gisten stünn dat Ergebnis von de Kommision, de insett
worn is, in de SVZ. Boben up de Öwerschrift
"Dat Kind is nich von uns"

Korl: Wieso denn dat???

Otto: Jo kiek mol: Irsten hebben de dor noch nie wat produziert,
wat Hand und Fot har.
Tweitens hebben dor noch nie nichmals zwei so
eng tosommen arbeit, und
Drüttens wür dor noch nie nichmals wat planmäßig
nah 9 Monate farig.

Korl: Apropos planmäßig. Wie harn jo von de Reichsbahn nu ok
bald dat schafft, den Plan to den XI. PT to erfüllen,
bie dat Pöhl insetten för de Elektrifizierung.
Öwer doe hebbens uns doch wedder n!Knüppel mang de Bein
schmetten.
Hebben de uns nich ne Brigade ut de Kreispoliklinik ton helpen
schikt. Na, du und de hebben arbeit wie de Verrückten nur
mit'n Spaten.
Na as das denn to'n Fierabend käm, bün ick lang üm to re-
gistrieren, wovel Pöhl de insett hebben. Uns Brigade het
8 Pöhl insett, sünd jo ok ümmer flietige Lüd.
Na ick den to de Polikliniker und frögt: "Na wovel Pöhl
heft jiedenn insett?"
"Jo, seggt de Vörarbeiter, wie hebben zwei Pöhl insett."
Wat segg ick zwei Pöhl, de annern hebben 8 Pöhl insett un
jie nur zwei."
"Jo seggt hei, kieck die de annern Pöhl doch an, de kieken
jo noch allrut."

Otto: Weil du grad von de Reichsbahn vertellst, föllt mie in.
Komm doch nüllich un Güstrow-City an den Kugel - Maunt vorbe-
den Wilhelm-Pieck -RING Kennien lang und achtern Bahn-
öwergang stahn de Scherriffs und holn mie an.

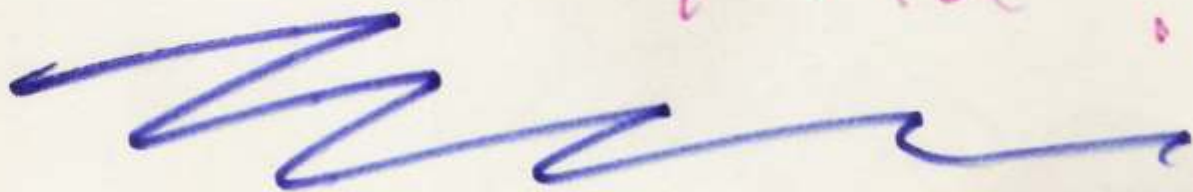




Ick rann, dreih de Schiew dol. Segg bei to mie:
 "Guten Tag, Haben Sie Restalkohol?"
 "Sie, segg ick. sie sünd mie ein, Uniform an hebben und
 denn noch betteln."
 "Seggt hei: "Haben sie denn die Pfeile nicht gesehen?"
 "Woso denn, sünd denn hier all de Indianer?"
 Seggt hei: "Steigen sie mal aus und zeigen sie mir vorn
 ihren Motor." Ick bie mien Skoda wödden de Klapp up
 seggt hei: "Mesch sie haben ja den Motor verloren!"
 "Ach segg ick, dat mockt nix, ick hef achtern noch ein in."



Ha, ha, ha!



Otto: Segg mol Karl, hest du em dor an fastvermartert?

Korl: Jo, hehe, hei is doch de Postkutschenräuber, hehe.

Otto: Aha, hett hei dat denn all togäben?

Korl: Jo du, direkt noch nich. Öwer bet moning früh du
(Hebt drohend die Faust)
Du weits jo wie dat is.

und moning kümmt noch ein ~~Volkskorrespondent~~ Volkskorrespondent
von Kreisbümmel und dor möten wie ok ein hebben.

Otto: (Höhnisch grinsend)

Hehe, Aaaa segg mol, hehe, wann het hei denn de Postkutsch
öwerfolln???

Korl: Jo du (Packt langsam zusammen)

dat kann ick die seggen. Wenn de Postkutsch pünktlich
is, denn in 5 Minuten. (Maskiert sich)

Otto: Na, denn mann Wüstenrot!!!

(Maskiert sich ebenfalls)

Abgang mit Musik!!!



85/86

Da sprach der alte Häuptling

Gerhard

Bei einem Spaziergang,
 der Tag war so schön,
 ich fühlte mich so einsam
 keine Seele zu seh'n.
 Ich setzte mich nieder,
 am Waldrande hin,
 da setzte sich zu mir
 eine Indianerin.

Da liebliche Mädchen
 nahm bald meine Hand
 du bist wohl ein Fremder
 im Sternberger Land.
 Willst du mich nicht nehmen
 als deine Frau,
 mein Papi ist Häuptling
 im Hoch- und Tiefbau.

Ein ganz großer Häuptling, die
 Tochter bin ich, hab' keine Geschwister
 nennt man mich.
 Du sollst mich jetzt lieben,
 auf der Stelle jetzt hier,
 mein Papi der braucht dich
 als Baubrigadier.

Wenn du nicht jetzt lieb hast,
 geht es dir nicht schlecht,
 du hast dann viel Beziehung,
 das ist dir doch Recht,
 du brauchst nicht anstehen
 nach Bananen und Leim,
 mein Papi, der baut dir auch ein Eigenheim.

S
A
L
O
O
N

..... hier mußt du viel arbeiten
und ich sagte „no“!
Ich bleib lieber ~~Frei~~ unten
in Reihe u. Glied
geh weiter zum Fußball
u. bleib lieber Schmied!

und deshalb sprach der alte
Häuptling der

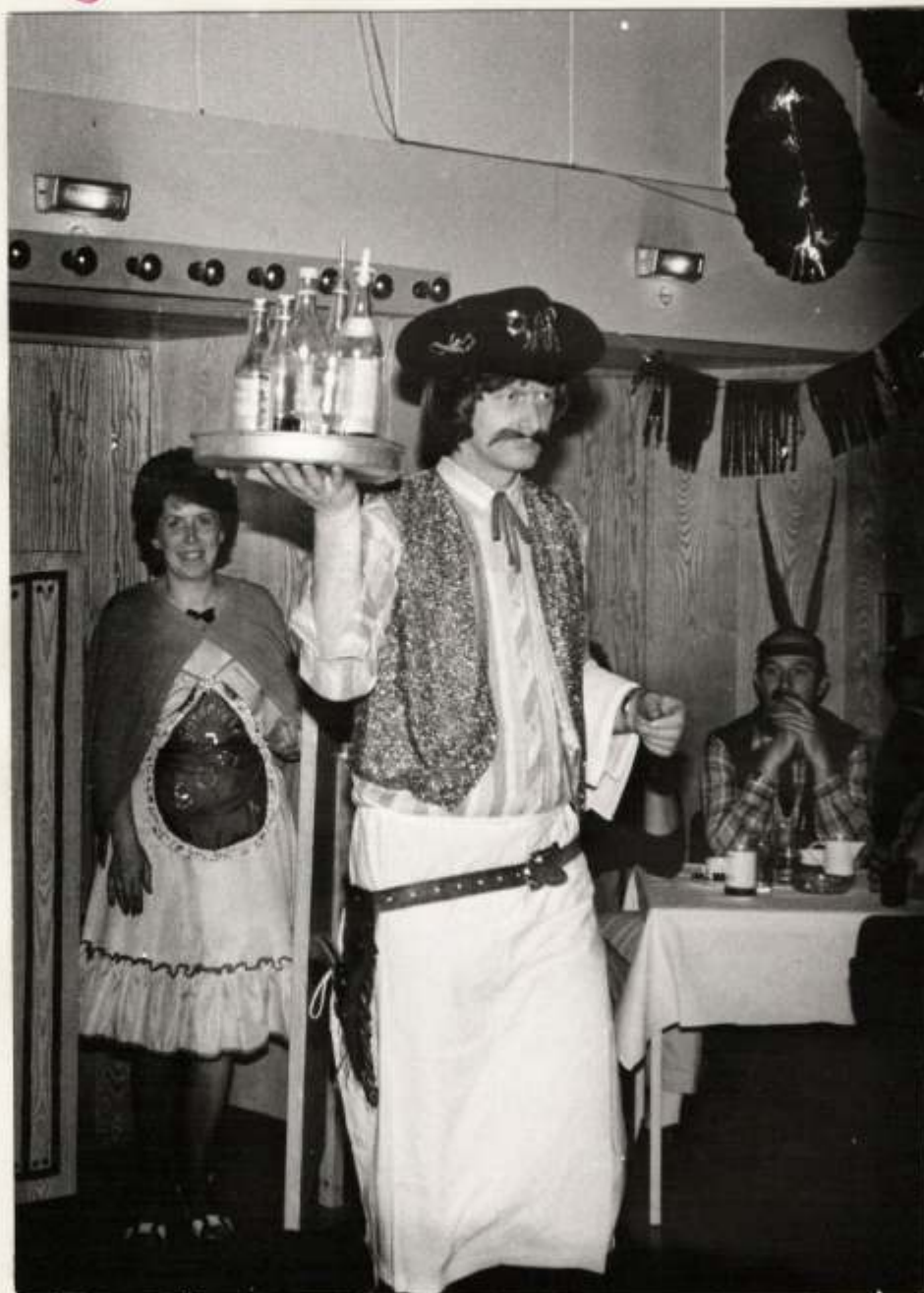


I
N
D
I
A
N
E
R

wild ist der Westen,
schwer ist der Beruf !!!

Was wäre der wilde Westen ohne Saloon?
Dann hätten manche gar nichts mehr zu tun!
Der Wirt von Dollys - Inn traf eben ein.
Lassen wir ihn zu uns rein?

Jürgen Klabunde



24/58

Der Barkeeper vom Saloon

=====

(zum Motto: Der wilde, eilde Westen fängt gleich hinter Sternberg an!) Jürgen Klabunde, Sternberg, E.Thälm.-Str.31)

Auftritt mit Tablett und Flaschen; Ausrufer bis zur Bütt:)

Trinkt Wodka, Whisky, Cuba Rum
Indianerbrause, die macht dumm!
Gin und Kirsch sind Hochgenüsse,
doch Cola macht nur schwarze Füße!

Ahoi, ihr Narren, meine Besten!
Ich grüße euch im wilden Westen!
Herzlich willkommen in meinem Saloon.
Als Barkeeper werd ich mein Bestes tun
und ruf euch zu, auf Ehr und Gewissen,
hier werd' ihr wie nebenan bedient.

Ich steh hier schon Jahr für Jahr
im wilden Westen hinter der Bar.
Und kämpfe auch mit Ach und Weh
verbissen stehts um Preisstufe "C".
Versagt blieb mir der Mühe Lohn.

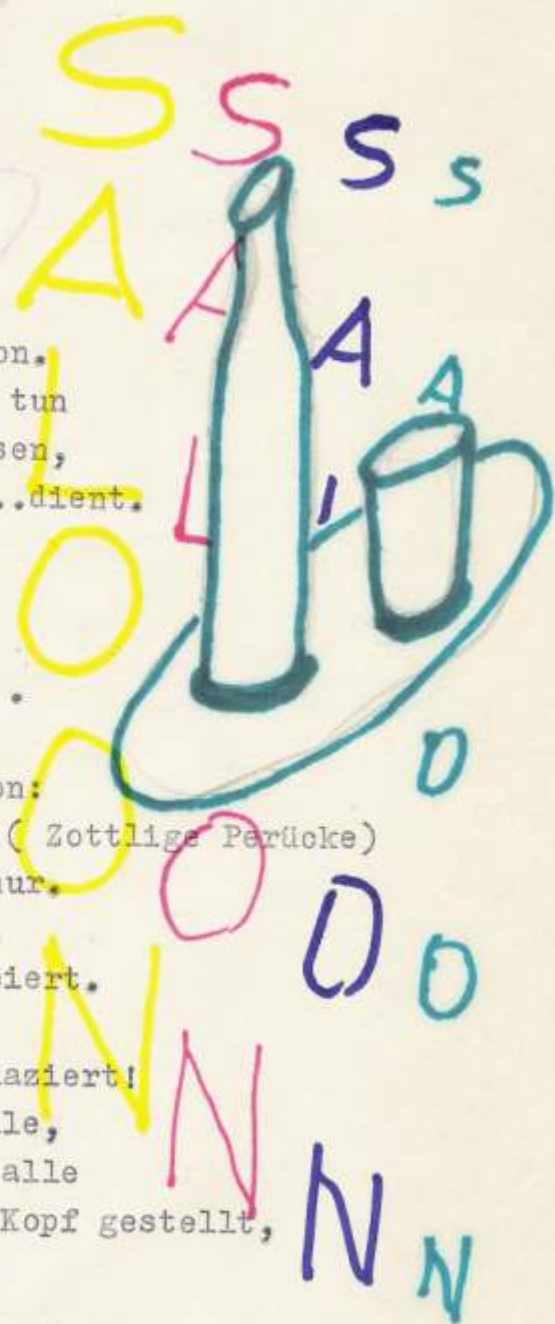
Doch einige Punkte erfülle ich schon:
Gepflegtes Äußeres- moderne Frisur (Zottlige Perücke)
Einmal im Jahr gehe ich nur zu Schur.
Ein DDR - Master hat mich frisiert.
Ich sah danach aus wie frisch skalpiert.

Alle Tische halte ich reserviert
ne Stunde warten, erst dann wird plazierte!
Wenn ich als Wirt um Neune erst lalle,
warn Essen und Bier um Achte schon alle
Sogar ein Häubchen hab ich auf den Kopf gestellt,
damit kein Haar in dei Suppe fällt.

Das alles zog bei der Jury nicht.
Das hohe " C " hab ich nicht gekricht.

Jetzt fand ich den Clou! Der wird die Preisstufe retten:
Ab morgen gibts auch bei mir nur halbe Servietten!

Und sicher gibt's in euern Breiten
mit'm wilden Westen Ähnlichkeiten!



85/86



Im wilden Westen, das ist klar.
mach ich privat Parteilehrjahr.
Bei all den bösen, wilden Knaben
muß man nen festen Standpunkt haben.
Ich studiere täglich wie ein Marder-
Ich bin hier schließlich Auslandskader!
Für einen Gastwirt allemal
ist von Bedeutung das Kapital (nimmt eine dicke Schwärze)
Und so begriff ich hier am Tresen
die sieben Sozialismus - Thesen.

1. Im Sozialismus haben alle Arbeit.
2. Obwohl alle Arbeit haben, arbeiten nicht alle.
3. Obwohl nicht alle arbeiten, werden die Pläne übererfüllt.
4. Obwohl die Pläne übererfüllt werden, gibt es nicht alles.
5. Obwohl es nicht immer alles gibt, haben einige alles
6. Obwohl einige alles haben, meckern sie dauernd.
7. Obwohl einige dauernd meckern, werden alle Beschlüsse einstimmig angenommen. (Buch zu)

Jetzt erst verstand ich die schweren Sätze
von Einheit und Kampf der Gegensätze !
Und so hat auch mit euren Breiten
der wilde Westen Ähnlichkeiten.

Zu uns kommen Leute von überall her.
Es sind schon viele und werden noch mehr.
Daß Frauen ständig Kinder kriegen,
kann nur am schlechten Fernsehn liegen.
Ihr Mediziner ist weg. Das ist ein Malheur !
Ergebnis: Nun regelt keiner mehr den Verkehr.
Die Einwohnerzahlen wachsen und wachsen.
Sie kommen aus Texas, Groß Raden und Sachsen.
So mancher Trabber braucht jetzt ein Zuhause,
drum baute man auch Süd- Stadt aus.
Unten am See, wo der River mündet,
wurde extra ein neues Camp gegründet.
Man baute Blockhütten viele, genau bemessen.
Die Klärgrube hatte man leider vergessen.
Das war nicht schön, mit nichten, mit nichten!
Wo sollt man in Ruh seine Notdurft verrichten ?

Ich hatt'ne Idee, eine Nette,
und erfand die tragbare Trabbertoilette:
2 Stöcke, einer mit nem Haken obenan.
Der kommt in den Boden mit der Jacke daran.
Den andern in der Hand kannst du ruhig sitzen bleiben
und bei dem Geschäft die Wölfe vertreiben.
Daß die Klärgrube noch nicht fertig ist,
ist natürlich sehr großer Mist.
Die Farmer konnten als einzige lachen,
die sollen ja wieder noch mehr Mist machen.
Sie sparen für Dünger enorm viele Gelder.
Ihre Äcker sind neuerdings Rieselfelder.
Und manchmal denk ich am Tresen prompt,
daß aus meinem Bierhahn das Grundwasser kommt.
Die neuen Hütten sind sehr modern. Ich denke besonders
besonders betrifft das die Einbauschränke.
Doch aus des Schrankes Ecke hört 'ich Gewimmer.
Man klärt mich auf, 's war das Kinderzimmer.
Das Gemütliche aber ist der Kamin.
Der steht fast mitten in der Stube drin.
Sollte euch so was bekannt vorkommen,
dann habt ihr's von uns als "Know how" übernommen.
Und so gibts sicher in euren Breiten
mit'm wilden Westen Ähnlichkeiten.

Zu mir kommen Leute, nicht immer die besten,
es ist ja'n Saloon im wilden Westen.
Ich kenne 'nen Cowboy von der Farm j.w.d.,
bei euch heißt das heute wohl LPG.
das ist ein besonders komischer Knilch,
der liefert den Kaufhallen in Flaschen die Milch.
Am Montag verkauft er, das hat mich verwirrt,
schon Milch, die erst Dienstag gemolken wird.
Der Cowboy kam neulich ziemlich verdrießlich
zu mir an die Bar und erzählte mir schließlich
wütend bis über beide Ohren,
er hätte gerade ein Heimspiel verloren.
Nicht bei Aufbau, die spielen palett,
Nee, bei seiner Alten zu Hause im Bett !

85/86

3: 0, deswegen kam er zu mir geschlurft,
3 mal gewollt, keinmal gedurft!
2 Tage später kam er mit Siegermiene
" Du hast wohl besiegt zu Haus Wilhelmine ?"
" Ein 5: 0 - Sieg ! Das war auch mein Ziel.
Allerdings war es diesmal ein Auswärtsspiel! "

Solcherlei auftretende Ähnlichkeiten
gibst sicher auch in euern Breiten.

Ein Goldsucher trank bei mir einen Bittern,
der hatt` in den Händen son merkliches Zittern,
im Auge hing traurig `ne salzige Träne.
Der hat bestimmt vom Pech eine Sträne.
Als ich fragte, ob er nicht reden könne,
sagt er, daß er` s seinen Feinden nicht gönne,
was ihm wäre kürzlich erst wiedrfahren.
Erst wollte er hier mit Worten sparen, doch dann sagte er
doch dann sagte er mir unumwunden,
er hätte 2 Zentner Gold gefunden.
Na, Junge! Da freu dich! Das ist doch ein Haufen!
Da kannst ein gebrauchtes Auto für kaufen!
"Ich kriegs ja nicht weg, hat er schluchzend geplept,
weills wieder mal keine Schubkarren gibt."

Vielleicht gibt es so auch in euren Breiten
mit` m wilden Westen Ähnlichkeiten.

Mit Banditen und Gaunern gibts stets Huddelerei,
erst saufen, dan kloppen zum Schluß Schießerei.
Indianer - Joe- der schlimmste von allen
hat neulich meinen Saloon überfallen.
Mit 2 Revolvern kam er plötzlich hier rein
(sein richtiger Name soll Miko Gokitsch sein!)
Er kam rein, schrie: " Hinlegen , auf den Bauch! "
Wir hatten `nen Bammel und taten es auch.
Nur Lola kam auf dem Rücken zu liegen,
die hielt das wohl fürn Betriebsvergnügen.
Gold, Whisky, Weinbrand - Verschnitt,
alles nahm der Bruder mit.
Aber vom Geld, und das war mein Glück,
ließ er mir die Scheine zurück.

" Hier, das Spielgeld, das kannst du behalten,
Da kannst du dir nen Trabbi draus falten ! "
Der hielt's für Spielgeld! Da war ich perplex !
Der kannte noch nicht einmal Forumschecks !

Der Laden verwüstet, die Theke am meisten,
doch Renovierung kann ich mir nicht leisten.
Ein halbes Jahr schließen, das wäre zu hart.
Das wären Verluste! - Ich bin ja privat !
Ich meine , es täte mir sicher nicht weh,
wäre ich wie die "Klause" auch VEB.

Das Kino könnt ruhig noch länger schließen.
Als Wirt würd' mich so etwas gar nicht verdrießen,
weil ich den Umsatz dann steigern kann,
denn mein Saloon liegt gleich nebenan.
Von der Renovierung hätt ich keinen Schaden
und an jedem Tisch nur noch Jugendbrigaden.

Aber: vielleicht gibts auch in euren Breiten
mit 'm wilden Westen Ähnlichkeiten.

Ich hätt noch tausend Wünsche auf Erden,
z.B. alt wie ein PUHDY werden,
vor meiner Frau möcht ich nicht mehr zittern
und darauf trinke ich einen Bittern.
In meinem Garten möcht ich Erdöl finden
und in der Schwarzwaldklinik mal entbinden.
Ich wär so gern wieder 'n toller Hirsch,
und darauf trinke ich einen Kirsch.
FKK in Sternberg baden,
wozu hat man schöne Waden?
Beim Anstehen wäre ich gern immer vorn.
Und darauf trinke ich einen Korn.
(der will nicht in das Glas hinein,
wird wohl sowjetischer Wodka sein !)

In sofern vorkommende Ähnlichkeiten
sind reiner Zufall in euren Breiten.



85/86

Und werdet ihr hier heute nicht richtig duun,
dann lad ich euch ein in meinen Saloon.
Die Rechnung gepfeffert, ich bin nicht plem - plem ,
ich arbeite nämlich auch mit CAT / CAM !
Ich bleib der Alte, nur die Preise sind neu!

So grüß ich euch alle mit Sternberg - Ahoi !



85/86

Jüngern A.

Zusatz:

Ewig hat man seine Qual
mit dem lieben Personal.

Wenn unser Oberkellner einmal trotzt,
werden Gäste auch mal vollgemotzt.
Zegeunersteak wollt einer essen,
Zwei Stunden lang hat er's vergessen,
der Gast wurd langsam schon nervös,
der Oberkellner knurrte böß:
Wir schneiden doch nicht, lieber Mann,
wegen einem Steak nen Zigeuner an !

Ich hab ne tolle Küchenfee,
die ist im Tricksen sehr o.k.
Mit ganz besonders großer Klasse
kriegt sie aus der Boulettenmasse
für 50 Stück glatt 100 raus.
Das sit rentabel, ei der daus!
Doch gestern warn' s 97 nur.
Wieso nur, wieso ? Die Köchin blieb stur.
Ich forsch nach der Ursache wie besessen:
Sie hatte das ganze Hackfleisch vergessen!

Ich glaub, es gibt in euern Breiten
auch diesbezüglich Ähnlichkeiten!



85/86

Was will denn der? Wenn ich das wüßte,
Ein Indianer an der Ostseeküste?

Handwritten signature in red and blue ink.

Beim Sternberger Fasching
ist immer was los
du trinkst selten alleine
und die Stimmung ist groß



*An der Nordsee
küste...*

1. In Sternberg beim Fasching weiß ein jeder Mann
fängt ab heute der "Wilde Westen" an.
Der eine kommt als Cow, der andere als Boy,
aber beide, die rufen gleich Sternberg ahoi!

Refrain: Ja, beim Sternberger Fasching

2. Der eine kam in Sternberg als Goldsucher an
und am Waschbach fing er gleich zu schürfen an.
Die Klumpen kamen geschwommen aus Kobrow sogar.
Doch die Nuggats vertrank er sofort an der Bar.
3. Der eine trinkt Wisky, der andere trinkt Wein
darum geht er in Sternbergs Saloon gleich hinein.
Kommt am späten Abend er dann dort hinaus,
sieht er schlimmer als Karl May's "Old Wabble" aus.
4. Hat bei uns ~~nimmst~~ einer einmal was Schlechtes im Sinn,
dann kommt Paul unser Sheriff, der biegt das schon hin.
Der Kulle geht als Deputy ihm gleich zur Hand
und so schaffen die beiden Ordnung im Land.



15/86

In jedem Jahr da kommt er her,
sein Esel trägt heut gar so schwer,
nun will er nen Ticket nach Alaska buchen,
um für die DDR nach Gold zu suchen.



85/86

Goldgräber Februar 1986

Ich und mein Esel sind ein Kollektiv,
bei uns läuft es prima, nichts geht schief;
in vielen gemeinsamen Colegräberjahren
sind wir zwei als Kooperation wunderbar gefahren.
Wir haben uns nie um die Arbeit gestritten,
wurd' sie mal zuviel, ---- sind wir weiter geritten.
Ich und mein Esel haben gemeinsam studiert,
den Goldgräbearbeitsprozeß analysiert;
jeder macht, und das ist wichtig,
nur was er kann, so ist es richtig.
Denn wie wollten wir, ohne es zu organisieren,
überhaupt- permanent - den Wettbewerb führen?
Als Goldgräber bin ich natürlich Arbeiterklasse,
mithin also die große Masse,
um die sich nun, Gott sei' s geklagt,
den ganzen Tag der Esel plagt.
So ein Esel ist ein prächtiges Tier,
er bleckt die Zähne wild wie ein Stier,
ringsum ist er so eintönig grau,
rot zwar nicht, doch niemals blau.
Er steht selbst als Euer Vorbild da,
denn fragt man ihn, sagt er immer nur "ia",
ein Wort fiel ihm im Traum nicht ein,
niemals sagt so ein Esel "nein".
Er meckert nicht und trägt seine Bürde,
und stolpert er mal, dann steht er mit Würde
wieder auf, wechselt rasch die Spur
niemals die Richtung, denn es geht vorwärts nur.
Darum lieber mit einem Esel geh' n
statt als Rindvieh in einer Schlange Stehn' .

Goldgräber war ich im wilden Westen,
ich komme nach Hause mit schäbigen Resten.
Der wilde Westen, hört's mit Entzücken,
hat mit der Zeit auch seine Tücken.
Hört, ihr Narren hier im Saal,
wie mir's erging im Land der Qual.
Ich suchte Gold und fand eine Stelle,
die schimmerte verdächtig helle,
der Esel reichte mir Hacke und Spaten,
ich legte los, ohne lange zu warten.
Da kam eine Rothaut vom Oberdistrikt
und hielt mich diskret, aber fest zurück.
"Howgh", sprach sie, "ohne genehmigten Plan,
fängt hier überhaupt nichts an."
Und sie zählte auf Formulare und Scheine,
rote, grüne, große, kleine
und erläuterte den Gang der Genehmigungen,
ich hab einen Fluch mir abgerungen,
nahm meinen Esel zwischen die Schenkel
und stürzt ' mich in's Bürokratiegeplänkel.

Überall, wo ich mich hingewagt,
wurd lang und breit ich ausgefragt.
" Bist du," wurde das Gespräch geführt,
" überhaupt schon gewerkschaftlich organisiert ?
Was macht dein persönlich - schöpferischer Plan,
und spürst du auch schon Parteitage selan ?
Kommst du vielleicht hier angekrochen,
mit dem alten Schrittmaß in den Knochen?
Denn nun ist es endlich mal soweit,
es beginnt eine neue Gewerkschaftszeit,
der alte Trott ist nun zu Ende,
jetzt ist sie da , die große Wende.
Dein Beitrag, Kollege, kommt gerade richtig,
denn das Traumschiff war teuer, doch ebenso wichtig
ist die neuste Idee, ich find sie gar nicht spleenig,
denn nun kaufen wir auch noch die Schwarzwaldklinik.
Es wird ja auch Zeit, unser Fernsehen eben
mit richtigem Leben zu beleben.
Natürlich ändern wir den Titel,
doch bei Glammseeklinik, da fließen die Mittel,
in Warin wird auch schon angebaut,
damit es dann mit dem Filmen hinhaut.
Das wird ein ideologischer Aktivposten,
der ganze Westen guckt nur noch Osten.
Das wird eine Serie, da wird nicht gekillt,
auch unsere Ärzte kommen in's Bild,
sie wird totsicher sehenswert
Dr. Wiesner läuft und hoch zu Pferd
kommt mit Verbandszeug an sodann
Oberfeldscher, Herr Fichelmann.
In tiefen psychologisch bedingten Wirren
sieht man Dr. Richter irren,
auch die Männer von der SMH
sind mit ihren Autos samt Fahne da.
Und vor'm Museum wartet und steht er,
Kinderarzt Dr. Ulf Peter,
doch als Publikumsliebbling haut auf die Pfanne,
unsere Gemeindeschwester Marianne.
Doch der Frauenarzt wird nicht erwähnt,
weil er auf einem Lehrgang gähnt.
Die Schwarzwaldklinik käme ganz groß an
und gucken müßte jedermann,
nicht einmal ein Kaderleiter
käm sonst auf der Kaderleiter nicht ein Stück
als Kader weiter.
Mit den eigenen Waffen, " hör zu mein Freund,"
"so schlagen wir den Klassenfeind."

Nach dieser Belehrung, wie konnt's anders sein,
ich hatt ihn noch nicht, den Goldgrabeschein.
Weiter ging das Fragen, wie aus dem eff eff,
" Bist du schon Mitglied in der DSF ?
Wie stehst du zu den Fragen der Zeit,
warst du schon bei Fritz und auch bereit,
ein paar Tage länger zu dienen,
oder frißt du nur aus dem Kuchen Rosinen ?
Und bist du auch immer täglich in Form,
übererfüllst nicht nur im Bett deine Norm ?
Bist du denn gesellschaftlich auch aktiv,
oder liegst du vielleicht ideologisch schief ?

Denn Gold ist neben aller Plage
vor allem eine Klassenfrage.
Und außerdem ist die Frage zu klären,
ob wir mit Gold überhaupt glücklich wären ?
Ja, wozu brauchen wir Gold, dind wir nicht seit
Jahren mit Braunkohle wunderbar gefahren ?
Denn mit Briketts kann man solche Sachen
wie Exportgeschäfte machen.
Export natürlich nur für Devisen,
und du scharrst nach Gold, ich habe bewiesen,
für Gold besteht, ganz ohne Frage,
gar kein Bedarf. Denn viele Tage
habe ich überall rumgefragt,
in der Bedarfsermittlung mich abgeplagt,
kein Mensch, nicht mal im Delikat
hat je einer nach Gold gefragt.
Und käme wirklich einer angelaufen,
der könnt' es sich ja im Intershop kaufen.
Lieber eine Verkäuferin vergewaltigt, mit ihr geneckt
als vielleicht noch den Bedarf gedeckt.

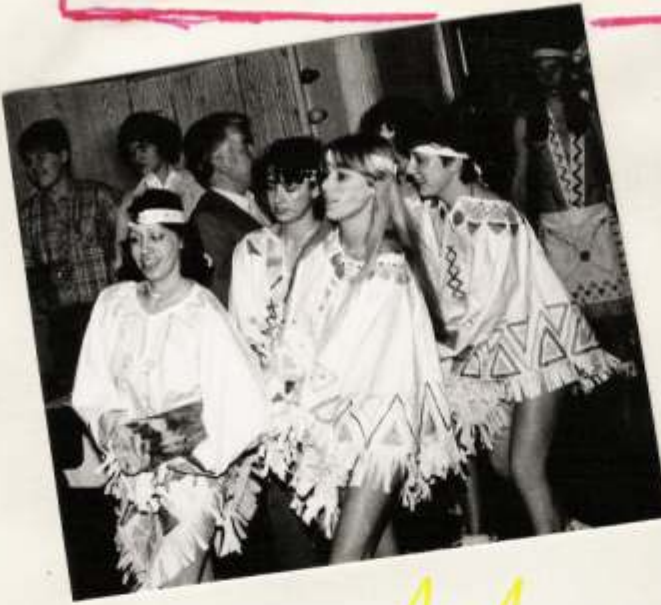
Doch ich gab nicht nach und habe gerungen,
zuletzt habe ich es doch noch gezwungen,
ich fand einen Chef, der war nicht blem, blem,
der stellte mich aus auf der MNM.
Ratz, batz ging es los, es flossen die Mittel,
die Stempel auch und Schleine und Titel,
doch als ich hinkam zu meinem Claim,
was mußten meine Augen seh'n?
Leergebuddelt war das Loch,
ich fand nur einen Zettel noch:
Wir danken dir, du kühner Lahmer,
Gruß, drei Roboter und ein Japaner.

So steh' ich da, vor der Welt blamiert,
von den Japanern angeführt,
doch ich bin noch lange nicht abgekocht,
ich hab' ja meinen Esel noch.
Ihr Narren, grabt nicht erst nach Gold,
Ihr Frauen bleibt uns immer hold,
und bleibt dem Karneval immer treu,
ich grüße Euch mit

Sternberg ahoi !



Nun sieht man unsere Girls beim Tanz,
das hebt die Stimmung und den Schwung.





85/86



Auch sie kamen in den wilden Westen rein,
als Sheriffs sehen wir Fiete und Hein.



Fiete und Hein im wilden Westen
(J. Klabunde, Februar 1986)

(Hein kommt mit Esel)

H.-Kannst du mol min Äsel wißhollen?

F.-Bit-te?

H.-(lauter) Kannst du mol min Äsel wißhollen?

F.-Bit-te?

H.-Mein Gott! Büst du schwerhörig orrer hest du Bang, dat he di bitt?

F.-Ja, dorümm fraa g ich doch all de ganze Tied: Bitt he?

H.-Oh, oh! Du as Sheriff un denn so döömlich! Du mößt doch reinweg noch ' n Brauder hebben.

F.-Nee! Öwer woso möt ick dat?

H.-Na, ein allein kann jo nich so döömlich sin.



F.-Dorüm heff ick jo di as Hilfssheriff dortau krägen.

Segg mol, wat wißt du öwerhaupt mit denn Äsel?

H.-Den'n sölén wi beid bi-n Spezialeinsatz nähm.

De hett nämlich 'n Sondersignal: I A , I A !

F.-Wi beid mit eien Äsel? Mit de Nummer kannst in'n Zirkus SCC upträten.

H.-Wat is doran so wunnerlich?

F.-Sonne Dressur het de Welt noch nich seihn: Twei Bullen up ein Äsel!

H- Wi hebben jo twei Pier, öwer du lötzt uns jo nich dormit rieden.

F.-Wil dat ick noch nich genau uteeneinhollen kann, wecker din un wecker min is.

H.-Dat is doch ganz einfach. Snied doch bi ein Pierd n Stück von Swanz af.

F.-So schlau wier ick ock all. Öwer as ick annern Morgen in'n Stall kääm, harr son Swiendriewer den'n Swanz von dat anner Pierd ock afsnäden.

H.-Jo, denn gah mit din Pierd nah'n niegen Frisörsaloon un lat em de Mäh'n frisiern. Denn kennst du Ummer rut.

F.- Heff ick ock all dan. Gisten morgen harr dat anner Pier de glike Frisur

H.-Denn helpt dat nix, denn brenn em ein Teiken up dat Fell.

F.-Dat ward in'n widen Westen ok maakt.

F.-Nee! Dat deit doch weh! Nu maaken wi dat ganz anners:

Du nimmst den Swarten un ick den'n Witten.

H.-Ick glööv, de Steiche mi de Pierd het di din oll Fründ Korl Buddelhusen speelt.

F.-Du, dat is möglich! Den'n heff ick so un so all up den'n Kieker. Weitst wat? ick glööv, de klau in sinen Betrieb!

H.- Bet April dorf hei dat jo noch

F.-Wat? Bet April dorf hei dat?

H.-Na, bet taun nächsten Parteitag gelt jo woll noch dat Wurt von unsen Generalsekretär: Aus den Betrieben ist noch mehr rauszuholen.

F.-Un dat deiht K.Buddelhusen. De het jo extra in'n IKS anfangen.

H.-Dat's nich möglich! De söken doch "Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts". Meinst du Korl het sowat?

F.-Ach wat! Paß up! Vorgisten heff ick em binah erwischt. 10 Minuten vör Arbeitsschluß kääm he mit ne Schuwkarr bet baben vull mit Saagspööhn ut den'n Bertrieb. Dat wir verdächtig!

H.-10 Minuten? Dat's nich verdächtig, dat's normal!

F.-Quatsch! Ick mein doch de Saagspööhn. Ick heff glik allens kuntrelliert un dörchwöhlt.

H.-und?

F.-Nix! Blot Saagspööhn in de Karr. Gisten un hüt dat glieke Spill: Nix as Saagspööhn in de Kaar. Ick mücht blot weiten, wat de klaut.

H.-Dat is doch klor! - Schuwkarren.

F.-Dunnerwerrer! Dat lücht in. (kleine Pause) Öwer, wat mi nich inlücht, dat is din letzter Steifenbericht. Hier steiht: Unfallbericht von der Kreditstraße auf dem Schuldenweg. Wo sall dat sin?

85/86





H.-Dat is de niege Strat up den'n Kugelbarg. Un disse Straat kääm
abends en Auto dolführt. Vull besett mit 4 Mann. Un mit einmal
sünd se alle 4 mit samt dat Auto in'n Schlamm afsapen.

F.-Jo hebben denn de Lüüd nich wüßt, dat dor noch 20 m Straat fählen?

H.-De hebben woll in'n Juli de Zeitung lääst, wonah se in'n
August farig sin süll.

F.-Allens gaud un schön, öwer dat ein Auto un 4 Lüüd, de in'n
Schlamm falln sünd. In din Protokoll steiht ower wat von
2 Autosun 8 Lüüd!

H.-Na ja, ick heff den'n Fall an Ort un Stell noch mol rekonstruiert.

F.-Du büst un bliwst'n Äsel! dat beste is, du nimmst no den'n
annern Äsel dortau un denn kannst in'n Saloon taun Fasching rieden.

H.-Leiwers mit'n Äsel in'n Saloon, as mit'n Pierd tau Arbeit.

F.-Un ick heff ok leiwers'n wackligen Stauhl an de Bar, as'n
festen Arbeitsplatz in'n Betrieb.

F.-Ick legg den'n Sheriffstern nu af.

H.-In'n Saloon geiht denn in Draff

F.-Dor hebben wi beide uns Freu

H/F:Un grüßen juch: Stiernbarg Ahoi!

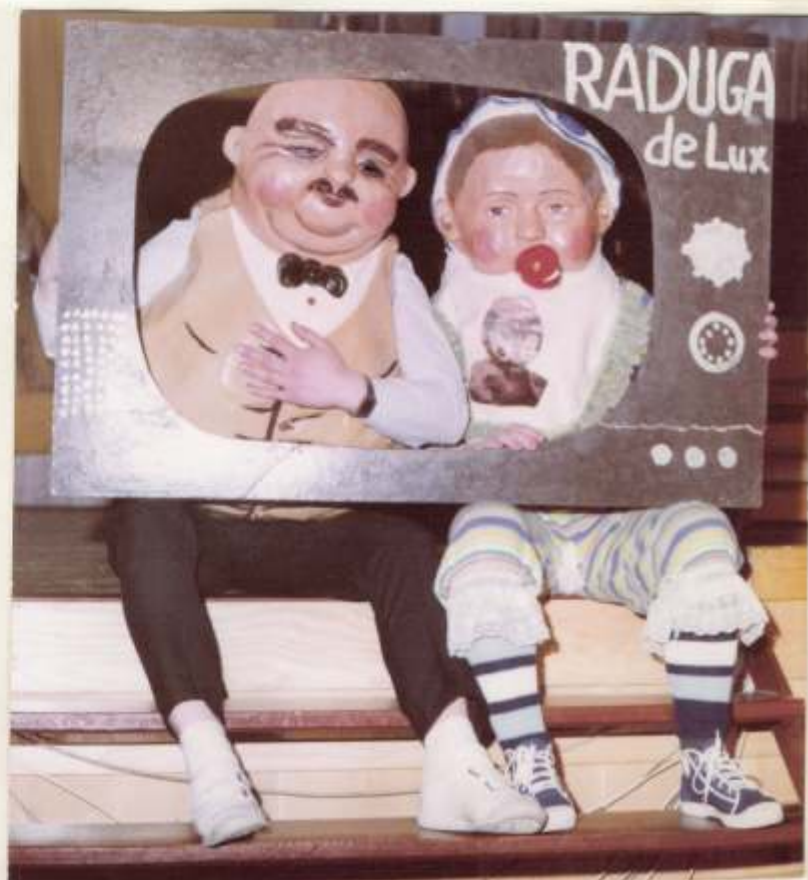


Und jetzt zum Schluß
für Kenner ein Genuß,
sie tanzen heute nur für Sie
die schönsten Girls von der Prärie.



Unser
Männer -
ballett
+
Originale

85/86 Otto: " Ja, ja Baby. Tante Emma ist heute im Klub der Volkssolidari-
tät. Oma Krause hält einen Vortrag zum Thema " Der huma-
nistische Schriftsteller Karl May und Shatterhands Beitrag
zur Entwicklung eines sizzialistischen Traditionsbewußtseins".
Da können wir uns in Ruhe einen Western ansehen. Schalt doch
mal den Kasten an."



Baby: Na, da ist ja heute auch nicht viel los, selbst GOJKO,
 DEFAs Starapatche ist dem Feuerwasser erlegen.
 Oh, Otto, guck mal, scheint doch ein Italo- Western zu sein,
 da kommt die Nichte von Bud Spencoer.



65
Otto: Wenn sich diese Weiber so aufführen wie sonst Tante Emma, gibt's nur 2 Möglichkeiten: entweder die armen, roten Brüder werden skalpiert, kleingemacht und durch die Friedenspfeife inhaliert.

Baby: Oder die Cow- girls zeigen ihnen, wie man eine flotte Sohle aufs Parkett legt.

Doch so wie die Nichte vom Bud Spencer aussieht, macht die beides und vergewaltigt zum Nchttisch noch einen Grizzlybären.



85/86

Frauen: "Aufstehn Jungs - jetzt kommen die Süßen"
 "Na, komm Locke, Du hast einen dringenden Termin
 beim Delikat - Friseur."



Wie an allen anderen Tagen,
 Emma hat auch heute das Sagen,



doch nun hilft uns kein Gewese,
Garde ! Macht die Polonaise !

Sternberg - ahoi !



85/86